

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 6. April 1989

Blatt 666

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Dr. Erwin Hirnschall seit 25 Jahren Gemeinderat (671)

Kommunal/Lokal:

Freundschaftsvertrag Tokyo-Taito ku mit Wien — Innere Stadt (667)

„Italiener in Wien“ im Südbahnhof (668)

Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Krankenhausorganisation (670)

„Super Channel“ auch in deutscher Sprache (672)

Drei neue Einbahnen (673)

Startschuß für U 3 im 15. Bezirk (674)

Kultur:

60. Geburtstag von Walter Berry (669)

Wiener Musiksommer-Abos noch bis Ende April (669)

Freundschaftsvertrag Tokyo-Taito ku mit Wien - Innere Stadt

Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Die Zentrumsbezirke von Tokyo und von Wien haben einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Die beiden „Bezirksbürgermeister“ von Tokyo-Taito ku, Eiichi UCHIYAMA, und des 1. Bezirkes, Dr. Richard SCHMITZ, unterzeichneten am Mittwoch nachmittag in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den Freundschaftsvertrag im großen Festsaal des Alten Rathauses. In der Urkunde heißt es „Damit sollen die persönlichen Verbindungen vertieft und die Kontakte auf sämtlichen kulturellen Gebieten gefördert werden. Durch die rege Pflege menschlicher und kultureller Beziehungen soll eine starke Brücke von Mensch zu Mensch, von Bezirk zu Bezirk und von Land zu Land geschlagen werden.“ (Schluß) fk/rr



Foto: PID/Hutterer

„Italiener in Wien“ Im Südbahnhof

Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Die interessante Ausstellung „Italiener in Wien“, die mit großem Erfolg im Wiener Rathaus, in Oderzo bei Treviso, Italien, und im Pier Ost des Wiener Flughafens gezeigt wurde, ist nun bis 11. Juni im Wiener Südbahnhof (obere Halle) zu sehen.

Die kleine Schau, die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv mit Unterstützung durch das Italienische Kulturinstitut gestaltet wurde, zeigt die Wien-Bezüge großer Persönlichkeiten: von Aeneas Silvius Piccolomini, dem Sekretär Kaiser Friedrichs III. und späteren Papst Pius II., über den Erbauer des Schweizer Tores, Pietro Ferabosco, bis zum berühmten Dirigenten Arturo Toscanini. (Schluß) am/bs

60. Geburtstag von Walter Berry

Wien, 6.4. (RK-KULTUR) Walter Berry wurde am 8. April 1929 in Wien geboren, wo er früh Klavierunterricht genoß, in Kirchenchören sang und schon als Kind solistische Aufgaben erfüllte.

An der Wiener Musikakademie studierte Berry zwischen 1946 und 1950 bei Hermann Gallos Gesang im Fach des Baß-Baritons. Er trat bei verschiedenen Musikwettbewerben (Wien, Genf, Verviers) auf und erhielt eine Reihe von Auszeichnungen.

Seit 1950 ist er als Solist an der Wiener Staatsoper engagiert, wo er seitdem alle großen Rollen seines Faches gesungen hat. 1953 trat Berry erstmals bei den Salzburger Festspielen auf.

Bis 1955 galt Berry beinahe ausschließlich als Mozart-Sänger; danach erweiterte er sein Fach. Er sang die Titelrolle in Alban Bergs „Wozzeck“, dann Partien in Opern von Richard Strauss, Richard Wagner und Ludwig van Beethoven.

Ab 1960 stieg Walter Berry zu einem der bedeutendsten Opern- und Liedsänger unserer Zeit auf. Engagements bei den Salzburger Osterfestspielen, nach Bayreuth, New York und zu allen bedeutenden Festivals der Welt folgten. Eine große Anzahl von Schallplattenaufnahmen dokumentiert seinen künstlerischen Rang.

Er gilt als exemplarischer Liedsänger (z.B. Schubert, Wolf) und als bedeutender Rollengestalter. Schon 1963 wurde Walter Berry zum österreichischen Kammersänger ernannt. 1984 erhielt er von der Stadt Wien die Ehrenmedaille in Gold. (Schluß) red/rr

Wiener Musiksommer-Abos noch bis Ende April

Wien, 6.4. (RK-KULTUR) Für den Wiener Musiksommer 1989 wird erstmals ein Abonnement aufgelegt. Das „Wiener Musiksommer-Abo“ ermöglicht bei freier Terminwahl den Besuch von acht Konzerten zu einem Gesamtpreis von 400 Schilling. Letzter Bestelltermin für das Abonnement ist der 30. April. Auskunft und Bestellung: Tel. 42 800/2741. (Schluß) gab/bs

Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Krankenhausorganisation

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION — er ist auch Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft — eröffnete Mittwoch die neue Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Krankenhausorganisation. Sie setzt sich zum Ziel, in Verbindung von Grundlagenforschung und Praxis Instrumentarien für die Weiterentwicklung einer zielorientierten und ökonomischen Krankenhausführung zu erarbeiten. Die Einrichtung dieser neuen Forschungsstelle erfolgt nach dem in der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft seit langem bewährten Prinzip der Partnerschaft mit bestehenden Institutionen, in diesem Fall dem Anstaltenamt (MA 17) der Stadt Wien. Wissenschaftliche Leiter sind Obersenatsrat Dr. Wolfgang ZWINS, der Chef der MA 17, und Univ. Lektor Dkfm. Dr. Eugen HAUKE, Mitarbeiter des Wiener Kontrollamtes; administrativer Leiter ist Obersenatsrat Dipl.-Ing. Gerhard KÖLBLINGER (MA 17). Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Drittmitteln.

Magistratsdirektor Dr. Bandion bezeichnete es als besonders wichtig, daß die Leiter der Forschungsstelle praktische Erfahrungen und Problemeinsicht in der größten Spitalsverwaltung Österreichs haben. Die Ansprüche an das Gesundheitswesen und insbesondere an die Spitäler sind enorm gestiegen, der medizinische Fortschritt hat neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden erschlossen. Zugleich zeichnen sich aber die Grenzen der Finanzierbarkeit des Spitalswesens ab. Notwendige Reformen dürfen sich nicht auf die Veränderung des Finanzierungsschlüssels beschränken, sie müssen nicht zuletzt auch im Krankenhaus selbst ansetzen. Das Verbesserungspotential bei Organisation und Betrieb von Krankenhäusern gilt es zu analysieren und auszuschöpfen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der neuen Forschungsstelle wird im ökonomischen Bereich liegen, wobei aber eine interdisziplinäre Betrachtungsweise nicht vernachlässigt werden darf: „Ein ökonomisch vielleicht perfektes Krankenhaus, in dem überspitzt formuliert — der Patient und seine Bedürfnisse wegrationalisiert wurden, wünschen wir uns nicht“, betonte Bandion.

Zu den ersten Forschungsvorhaben zählen die Qualitätssicherung von Krankenhausleistungen, ökonomisch-organisatorische Überlegungen in Zusammenhang mit AIDS, die Verbesserung der Krankenhausführung durch zweckmäßige Informationssysteme sowie die Verbesserung der Versorgung alter Menschen.

Der Gründungsveranstaltung der neuen Forschungsstelle wohnten zahlreiche Ehrengäste, an der Spitze Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, bei. (Schluß) ger/bs

Dr. Erwin Hirnschall seit 25 Jahren Gemeinderat

Wien, 6.5. (RK-POLITIK) Der Klubobmann der Wiener FPÖ Dr. Erwin HIRNSCHALL feiert dieser Tage ein besonderes Jubiläum. Vor 25 Jahren wurde er als Gemeinderat und Landtagsabgeordneter angelobt und gehört diesen Gremien seither ohne Unterbrechung an.

Dr. Hirnschall wurde am 22.7.1930 in Allentsteig im Waldviertel geboren und maturierte 1948 in Zwettl. Anschließend studierte er an der Universität Wien und promovierte 1955 zum Dr. jur. Nach dem Gerichtsjahr trat er in den Finanzdienst ein, wo er heute den Rang eines Ministerialrates bekleidet.

Die politische Laufbahn begann während seiner Studienzeit an der Wiener Universität. Erwin Hirnschall war Mitbegründer des Ringes Freiheitlicher Studenten (RFS) und zwischen 1953 und 1955 zweiter Vorsitzender des Zentralausschusses der Österreichischen Hochschülerschaft.

1955 war Dr. Hirnschall Gründungsmitglied der Freiheitlichen Partei Österreichs. In die Kommunalpolitik stieg er mit 28 Jahren ein; 1958 wurde er Bezirksparteiobmann in Liesing. Diese Funktion übt er bis heute aus. 1959 wurde er Bezirksrat, 1964 in den Gemeinderat gewählt. 1971 übernahm er die Funktion des Klubobmannes, 1978 wurde Dr. Hirnschall Vorsitzender des Kontrollausschusses. 1983 erfolgte seine Wahl zum geschäftsführenden Landesparteiobmann der Wiener FPÖ und zum Mitglied des Bundespartei Vorstandes. Seit 1987 ist Dr. Hirnschall Wiener Landesparteiobmann.
(Schluß) fk/bs

„Super Channel“ auch in deutscher Sprache

Wien, 6.4. (RK-LOKAL) Der englische Fernsehsender „Super Channel“, der bekanntlich im Wiener Kabelnetz zu sehen ist, strahlt ab sofort auch Programme in deutscher Sprache aus. In erster Linie werden es aktuelle Sendungen wie Nachrichten oder Live-Sportereignisse sein. Weiters wird das von Jugendlichen bevorzugte Nachmittagsunterhaltungsprogramm „Hot Line“ in deutscher und englischer Sprache moderiert. Aber auch abendliche Spielfilme werden fallweise in deutscher Sprache, mit englischen Untertiteln, gezeigt. Besitzer von Fernsehgeräten mit Zweikanalton können bei Nachrichten auswählen — deutscher oder englischer Text. (Schluß) ull/rr

Drei neue Einbahnen

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Mit Freitag, 7. April, 9 Uhr, tritt in drei Straßenzügen eine neue beziehungsweise geänderte Einbahnregelung in Kraft, und zwar im

- 3. Bezirk, Kollergasse: Einbahn von Lorbeergasse bis und in Richtung Hetzgasse; hier wird die bestehende Einbahn umgedreht.
- 3. Bezirk, Hansalgasse: Einbahn von Untere Viaduktgasse bis und in Richtung Bechardgasse.
- 19. Bezirk, Dionysius-Andrassy-Straße: Einbahn von Silbergasse bis und in Richtung Formanekgasse.

(Schluß) pz/gg

Startschuß für U 3 im 15. Bezirk

Wien, 6.4. (RK-KOMMUNAL) Ein wichtiger Schritt für die Fertigstellung der 2. Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes wurde Donnerstag Vormittag im 15. Bezirk gesetzt: 30 Meter unter dem Reithofferplatz fand der Tunnelanschlag für die Tunnelröhren des 14. Bauabschnittes der U 3 („Schweglerstraße“) statt. Die traditionelle Patenschaft übernahm dabei Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL, nach der der Stollen „Ingrid-Tunnel“ benannt wurde.

Verkehrstadtrat Johann HATZL verwies bei diesem Anlaß darauf, daß die U-Bahn-Bauarbeiten unter geringstmöglicher Belästigung für die Anrainer vor sich gehen. Im 3. Bezirk, wo bereits die Herstellung der Oberflächen wieder im Gange ist, haben die Anrainer der Landstraßer Hauptstraße und der Hainburger Straße schon feststellen können, daß die Behinderungen auf Grund der guten Zusammenarbeit der U-Bahn-Bauabteilung mit der Bevölkerung weitaus geringer als befürchtet waren. Der U-Bahn-Bau gibt nach seiner Beendigung auch die große städtebauliche Chance, die betroffenen Straßenzüge wohnlicher zu gestalten.

Besonders bewährt hat sich bei den U-Bahn-Baustellen der „Ombudsmann“, der den Anrainern jederzeit telefonisch oder persönlich für Auskünfte oder die Behebung bestehender Mängel zur Verfügung steht.

Im U-Bahn-Bauabschnitt „Schweglerstraße“ ist dies Ombudsmann Ing. Hubert SEBERA, im städtischen Baubüro Pouthongasse 12, Telefon 922631 Durchwahl 25. Bei ihm sind auch jederzeit Anmeldungen für kostenlose Führungen durch die U-Bahn-Baustelle (ab 10 Personen) möglich.

Der Bauabschnitt „Schweglerstraße“ erstreckt sich von der Gerstnerstraße bis zum Kardinal-Rauscher-Platz und ist damit knapp einen Kilometer lang. Alle Röhren werden in geschlossener Bauweise nach der neuen österreichischen Tunnelbaumethode vom Zentralschacht am Reithofferplatz aus hergestellt. In offener Bauweise werden lediglich die Schächte in der Stättermayergasse und in der Benedikt-Schellinger-Gasse für die Station „Schweglerstraße“ errichtet. Die Gesamtkosten für diesen Abschnitt betragen 1,6 Milliarden Schilling, die Rohbauzeit ist mit 38 Monaten angesetzt.

Die Termine für die Inbetriebnahme der einzelnen Abschnitte der U 3:

- Erdberg — Volkstheater Frühjahr 1991
- Volkstheater — Westbahnhof Herbst 1993
- Westbahnhof — Johnstraße Herbst 1994
- Johnstraße — Ottakring 1996

(Schluß) roh/bs